



# Angebote für Jungen

## rund um den Girls' Day in Berlin

### Handlungsempfehlung des Experten-Gremiums

Welche Angebote für Jungen rund um den Girls' Day gibt es?  
Welche Angebote für Jungen brauchen wir –  
die Wirtschaft, die Gesellschaft, die Jungen selbst?



# Einführung

[www.girlsday-berlin.de](http://www.girlsday-berlin.de)

[www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de)

[www.kompetenzz.de](http://www.kompetenzz.de)

[www.boys-day.de](http://www.boys-day.de)

[www.life-online.de](http://www.life-online.de)

Seitdem der Girls' Day existiert, gibt es Fragen nach Angeboten auch für Jungen von den Schulen, den Eltern und den Jungen selbst. In Berlin reichte die FDP im **Abgeordnetenhaus** 2005 und 2008 Anträge zu einem Boys' Day in Berlin ein. Beide Anträge wurden abgelehnt. In drei **Berliner Bezirken** mündeten die Anträge in Beschlüsse, wie etwa in Charlottenburg-Wilmersdorf der Beschluss zur Durchführung eines Boys' Day parallel zum Girls' Day ab 2008.

Der 2009 von der **Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen** verabschiedete „Masterplan zur Umsetzung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms 2008 – 2011“ sieht „eine Konzeption bzw. Nutzung von Parallelangeboten zum Girls' Day für Jungen“ vor.

Das Berliner **Aktionsbündnis Girls' Day** positionierte sich so, dass Jungen am Girls' Day gerne Angebote wahrnehmen können, wenn diese sich inhaltlich an den drei Säulen von Neue Wege für Jungs orientieren.

Das bundesweite Netzwerk **Neue Wege für Jungs** wurde 2005 vom **Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.** ins Leben gerufen im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Mittlerweile sind deutschlandweit über 170 Initiativen daran beteiligt. Sie bieten Angebote für Jungen über das ganze Jahr hinweg. Seit 2010 ist das Kompetenzzentrum beauftragt bundesweit den Boys' Day zu koordinieren.

Die **Landeskoordinierungsstelle für den Girls' Day** in Berlin bei LIFE e.V. ist von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung beauftragt, die Entwicklung eines landesweiten Konzepts für Jungenangebote rund um den Girls' Day zu unterstützen. Ziel ist es, Jungen für eine zeitgemäße, an gleichberechtigten Geschlechterrollen orientierte Lebensplanung zu sensibilisieren und ihnen einen gendersensiblen Zugang zum Ausbildungsmarkt zu ermöglichen.

2009 wurde eine **Bestandsaufnahme** der bisherigen Jungenangebote rund um den Girls' Day in Berlin durchgeführt. Diese ergab, dass es in Berlin seit langem

Ideen und Ansätze für eine geschlechtersensible Berufsorientierung für Jungen gibt, jedoch wenig davon in die Praxis umgesetzt werden. Die wesentlichen Gründe sind: Mangel an Konzepten, Kriterien, Ressourcen und Schulkooperationen, und auch die Befürchtung, den Girls'Day zu gefährden, wenn die Angebote zeitgleich stattfinden.

Die daran anschließende **Bedarfsanalyse** zeigt, dass es gute Gründe gibt, Angebote für Jungen zu entwickeln: Jungen orientieren sich in ihrer Lebensplanung noch immer zu eindimensional an alten männlichen Rollenbildern, etwa dem Modell des Alleinernährers. Lebenslange Festanstellungen bei einem Arbeitgeber werden zunehmend seltener. Während im Bereich des produzierenden Gewerbes die Arbeitsplätze weniger werden, gewinnt der

Dienstleistungssektor hinzu. Insgesamt gleichen sich die Erwerbsbiographien von Frauen und Männern an.

Die meisten Verbände und Vereine der Berufsgruppen, bei denen Frauen überdurchschnittlich vertreten sind, sehen bislang kein großes Problem darin, dass die Jungen dort fehlen. Sie sind kaum für Genderfragen sensibilisiert und über geschlechterspezifische Angebote informiert. Jungenförderung ist fast nirgends ein Thema.

Mit der Gründung eines **Experten-Gremiums** wurde ein Prozess in Gang gesetzt, der in ein schlüssiges berlinweites Konzept für die Jungenangebote münden soll. Für die Netzwerkarbeit wurden Akteure/-innen aus verschiedenen Bereichen, Organisationen und Institutionen gewonnen:

- Arbeitsagentur Mitte
- Arbeitsagentur Regionaldirektion Berlin-Brandenburg
- Evangelischer Jugendhilfe Verein e.V.
- Berliner Fachrunde Jungenarbeit
- Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
- Bezirksamt Kreuzberg
- Bezirksamt Reinickendorf
- Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
- Bezirksamt Treptow-Köpenick
- Schulsozialarbeit der Comenius-Schule, Charlottenburg
- Dissens e.V.
- DTK Wasserturm, Kreuzberg
- GLADT e.V.
- Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Tempelhof
- IHK Berlin
- Katholische Hochschule
- Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit
- Landeselternausschuss
- LIFE e.V.
- mentos.mitte
- Schulsozialarbeit der Oppenheim-Schule, Charlottenburg
- PARITÄTisches Bildungswerk Bundesverband e.V.
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen
- Zentrale Frauenbeauftragte der Freien Universität Berlin

Das Experten-Gremium hat die vorliegende Broschüre gemeinsam verabschiedet.

# Ziele für Angebote für Jungen rund um den Girls' Day

3

Es soll Angebote für Jungen rund um den Girls' Day geben, weil

- es eine gesellschaftliche Notwendigkeit gibt, die Jungenarbeit weiter zu entwickeln,
- die Bedarfe bezüglich der Jungen öffentlich diskutiert werden sollen, was besonders mit einem Aktionstag gelingen würde, und
- es im Sinne des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms geboten ist, dass auch Jungen ein Angebot bekommen.

Wir wollen, dass ein gemeinsames Dachkonzept für Angebote für Jungen rund um den Girls' Day in Berlin entwickelt wird, weil

- wir es wichtig finden, einen gemeinsamen Prozess in Gang zu setzen,
- neue Angebote und auch schon bestehende eine gemeinsame Zielrichtung bekommen sollen, und
- Synergien und gemeinsame Qualitätsstandards genutzt werden sollen, um zu einem nachhaltigen Angebot für die Jungen zu kommen.

Dies sind unsere Ziele, die wir durch Angebote für Jungen rund um den Girls' Day in Berlin verfolgen:

- Wir wollen mit den Angeboten für Jungen rund um den Girls' Day dazu beitragen, gesellschaftliche Strukturen zu verändern im Sinne eines Gender Mainstreaming und die Bedürfnisse der Jungen stärker in den Fokus rücken.
- Die Konzepte der Angebote für Jungen rund um den Girls' Day sollen inhaltlich auf den gleichen drei Säulen basieren, die auch Grundpfeiler des bundesweiten Netzwerkes Neue Wege für Jungs sind:
  - Erweiterung des Berufswahlspektrums und der Studienfachwahl,
  - Flexibilisierung der männlichen Rollenbilder und
  - Stärkung von Sozialkompetenzen.

- Ein weiteres konzeptionelles Ziel ist die Thematisierung der Lebensplanung.
- Die Angebote sollten für das beteiligte pädagogische Personal möglichst mit Fortbildungen zur Genderthematik flankiert werden.

Wir sprechen uns für den unverändert bestehenden Förderbedarf der Mädchen und die Beibehaltung des Girls'Day aus.

Der Girls'Day soll in seiner jetzt bestehenden Form und dem dahinter stehenden Konzept erhalten bleiben. Seine Zielsetzungen sind nach wie vor aktuell. Angebote für Jungen dürfen den Girls'Day in seiner Ausrichtung nicht gefährden.

# Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten

5

Seit einigen Jahren gibt es Angebote für Jungen am Girls'Day, auch in Berlin. Diese fußen bislang im Wesentlichen auf dem Engagement einiger weniger. Um die Angebote für Jungen rund um den Girls'Day inhaltlich auf eine breite Basis zu stellen, kommen mehrere Angebotsformen in Betracht. Der Zukunftstag für die Jungen soll nicht nur für die Berufsorientierung genutzt werden, sondern es sollen auch andere Themenbereiche abgedeckt werden, bei denen die Verantwortlichen Förderbedarf bei den Jungen sehen.

Aus Sicht des Experten-Gremiums ist bei den Jungen aktuell am wichtigsten, dass diese sich mit Rollenbildern auseinander setzen. An zweiter Stelle steht die erweiterte Berufsorientierung und Lebensplanung. Jungen brauchen Angebote aus allen drei Themenbereichen. Sie könnten auch in unterschiedlichen Klassenstufen angeboten werden, beispielsweise:

Schwerpunkt Klassenstufe 7: Rollenbilder

Schwerpunkt Klassenstufe 8: Lebensplanung

Schwerpunkt Klassenstufe 9: Berufsorientierung

Für die Gestaltung der Angebote für Jungen stehen verschiedene Formen zur Verfügung: Projektarbeit, Seminare, Workshops bis hin zum Schnupperpraktikum. Aus Sicht des Experten-Gremiums sind barrierefreie Projekte oder Workshops besonders gut geeignet, die Jungen in den genannten Themenfeldern voran zu bringen.

## Projekte und Workshops

Projekte und Workshops für Jungen können eine Auseinandersetzung mit Vorstellungen von Männlichkeit fördern und soziale Kompetenzen trainieren. Jungen können eine Idee davon entwickeln, wie viele und welche Kriterien für ihre Lebensplanung relevant sind und was das für ihren Berufsweg bedeutet. Auch Haushalts- und Familienkompetenzen können gestärkt werden. Solche Jungenprojekte finden sowohl als Projekttag in der Schule als auch in Form von Kooperationsveranstaltungen mit außerschulischen Trägern aus Jugend- und Sozialarbeit statt.

- Lehrkräfte führen innerhalb der Schule in geschlechterhomonogenen oder -heterogenen Gruppen Projekte durch.
- Externe Fachkräfte bieten innerhalb oder außerhalb der Schule Workshops und Trainings an.
- Lehrkräfte und externe soziale Fachkräfte leiten gemeinsam solche Workshops. Männliche Vorbilder können eingeladen werden.

Der Berliner Bildungsträger Dissens e.V. kommt bei der zweiten wissenschaftlichen Begleitforschung zu Neue Wege für Jungs zu dem Schluss, dass komplexe Angebote zum Thema Rollenverständnis und Lebensplanung sehr viel Erfahrung bezüglich der gendersensiblen Herangehensweise verlangen und empfiehlt, diese Angebote von externen Fachkräften anleiten zu lassen.

[www.neue-wege-fuer-jungs.de/Neue-Wege-fuer-Jungs/Forschung/Evaluation-2009-2010](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Neue-Wege-fuer-Jungs/Forschung/Evaluation-2009-2010)

### Beispiele in Berlin

Verschiedene Jugendfreizeiteinrichtungen und Fortbildungsstätten der Jugendhilfe in den Bezirken, die als einen Schwerpunkt geschlechterbewusste Pädagogik verfolgen, z.B.

- Alte Feuerwache Jugendbildungsstätte Kaubstraße
- DTK Wasserturm

Fortbildungsmöglichkeiten für Pädagogen und Pädagoginnen, z.B.

- Jungenarbeit und Schule
- Katholische Hochschule, Projekt: Dialogue between the Genders

### Schnupperpraktikum

Mit einem Schnupperpraktikum können Jungen Berufe kennen lernen, die einen geringen Männeranteil aufweisen und die von den meisten Jungen selten gewählt werden, insbesondere in den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Pflege. Am Aktionstag (zum Beispiel am Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag) bekommen Jungen die Möglichkeit, verschiedene Einrichtungen kennen zu lernen, entweder als individuelles Schnupperpraktikum oder als Erkundung in der Gruppe.

### Beispiele in Berlin

- Der Boys' Day Charlottenburg-Wilmersdorf
- Angebote für Jungen am Girls' Day des Jugendhilfe Vereins e.V. in Steglitz
- Die Boysdays in Reinickendorf – jeweils drei Tage im Juni/Juli

### Nachhaltige Angebote für Jungen

Die Angebote für Jungen an einem Aktionstag könnten auch der Auftakt sein für ein längerfristiges Engagement der Jungen. So könnten Jungen durch ein Schnupperpraktikum im sozialen Umfeld eine Einrichtung kennen lernen und sich anschließend für ein längerfristiges ehrenamtliches Engagement entscheiden.

### Beispiel

- Der Soziale Boys' Day und daran anschließend die Sozialen Jungs in Frankfurt/M. Es ist wünschenswert, das Projekt „Soziale Jungs“ auch in Berlin zu etablieren.

[www.kaubstrasse.de](http://www.kaubstrasse.de)

[www.dtk-wasserturm.de](http://www.dtk-wasserturm.de)

[www.jungenarbeit-und-schule.de](http://www.jungenarbeit-und-schule.de)

[www.khsb-berlin.de/forschung/projektarchiv/2006-bis-2009/dialogue-between-the-genders](http://www.khsb-berlin.de/forschung/projektarchiv/2006-bis-2009/dialogue-between-the-genders)

[www.boysday-berlin.de](http://www.boysday-berlin.de)

[www.jugendhilfeverein.de](http://www.jugendhilfeverein.de)

[www.berlin.de/ba-reinickendorf/presse/archiv/20100521.1245.296425.html](http://www.berlin.de/ba-reinickendorf/presse/archiv/20100521.1245.296425.html)

[www.sozialejungs.de](http://www.sozialejungs.de)

Die Frage, ob Angebote für Jungen an einem Aktionstag für alle Jungen, für die das jeweilige Angebot gedacht ist, verpflichtend oder freiwillig sein sollen, kann nicht für alle Angebote gleich beantwortet werden.

Die Erfahrungen aus zehn Jahren Girls' Day zeigen, dass die Mädchen umso engagierter und interessierter ihr Angebot wahrnehmen, wenn sie dieses eigeninitiativ aussuchen. Besuche von Schnupperpraktika im Klassenverband sind oft problematisch.

Diese Erfahrungen sind nicht direkt auf Jungen übertragbar: Bei den Angeboten am Girls' Day haben Mädchen - in der eigenen Einschätzung - weniger Imageschaden zu befürchten als die Jungen bei den speziellen Jungenangeboten.

Workshops und Seminare zu Rollenbildern und Lebenswegen könnten verpflichtend angeboten werden. Ein Vorteil läge darin, dass die Jungen, die dem Angebot vorher skeptisch gegenüber stehen, vielleicht doch eine Erfahrung mitnehmen können. Kein Junge müsste sich dann eine Blöße geben, wenn er zu den wenigen gehört, die das Angebot freiwillig wahrnehmen.

## Wahl des Zeitpunktes

Die Expertinnen und Experten des Gremiums waren sich uneins über die Wahl des Zeitpunktes für Angebote für Jungen. Die einen meinten, aus praktischen Erwägungen und aus Schulsicht käme nur der Girls'Day in Frage. Die Kultusministerkonferenz hat es zudem abgelehnt, einen zweiten Tag für ein Jungenangebot zur Verfügung zu stellen.

Einige befürchten, dass Angebote für Jungen am Girls'Day diesen gefährden. Hier gibt es reale Bedenken mit Blick auf Niedersachsen und Brandenburg, wo sich der Aktionstag zu einem allgemeinen Berufsorientierungstag entwickelt hat. Die Gefährdung des Girls'Day entstände auch, weil die unterschiedlichen konzeptionellen Ansätze der Angebote für Mädchen und für Jungen sowohl den Lehrerinnen und Lehrern nicht überall präsent sind als auch den Unternehmen, die sich evtl. darüber hinwegsetzen.

Es gibt auch Jungenarbeiter, die einen anderen Tag als den Girls'Day für die Angebote für Jungen befürworten: Denn der Aktionstag für Jungen soll kein Anhängsel an den Girls'Day sein, sondern genug Raum für die eigenen Konzepte haben.

Aus demselben Grund ist auch der Titel der Handlungsempfehlung „Angebote für Jungen rund um den Girls'Day“ nur als Arbeitstitel zu verstehen.

Die Diskussion über den Zeitpunkt für Jungenangebote wird noch weiter gehen. Eine endgültige Entscheidung steht noch aus. Für diese Entscheidung können auch Ergebnisse aus anderen Bundesländern einbezogen werden, etwa aus Mecklenburg-Vorpommern, wo derzeit Leitlinien erarbeitet werden, die für die Jungenangebote einen anderen Tag als den Girls'Day vorsehen.

## Empfehlungen des Experten-Gremiums

9

Das favorisierte Angebot für Jungen findet in einer Einrichtung der Jugendhilfe statt, die mit der jeweiligen Schule kooperiert, damit die Jungen ihre gewohnte Umgebung verlassen. Geschulte und erfahrene Jungenarbeiter/innen setzen gemeinsam mit den Jungen und evtl. Vorbildern die breite Themenpalette in die Praxis um. Das Angebot sollte so gestaltet sein, dass die Jungen neue Erfahrungen machen können.

Vielerorts bestehen verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe, an die angeknüpft werden kann. Die Angebote für die Jungen können gleichwohl zum Anlass genommen werden, die Kooperationen auszubauen.

Wie der Girls' Day muss das Angebot für Jungen in der Schule vor- und nachbereitet werden. Wünschenswert wäre, wenn das pädagogische Personal der Schule teilnimmt, um ebenfalls für das Geschlechterthema sensibilisiert zu werden. Noch besser wären Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte an den Berliner Schulen, um die Angebote realisieren zu können.

Davon unbenommen ist für jeden Jungen die Möglichkeit, sich für ein individuelles Angebot aus der Aktionslandkarte auf der Homepage von Boys' Day zu entscheiden.

Das Ziel sollte sein, dass weitere Angebote an einen Aktionstag anknüpfen. Wenn spezielle Angebote über das Jahr verteilt stattfinden, können sich die Jungen nachhaltig damit auseinandersetzen, welche individuellen Faktoren für ihren zukünftigen Lebensweg entscheidend sein könnten.

# Impressum

10

## Herausgegeben von

LIFE e.V.

Landeskoordinierungsstelle für den Girls'Day in Berlin

Dircksenstr. 47, 10178 Berlin-Mitte

030 - 308 798-16

girlsday@life-online.de

www.girlsday-berlin.de, www.life-online.de

## Redaktion:

Kornelia Ruppman, ruppman@life-online.de

## Bildnachweis:

fotolia.de: Andreas Wolf, Claudia Paulussen, Alen D.

## Layout:

IT depends - Miriam Asmus, Berlin, asmus@it-depends.de, www.it-depends.de

© LIFE e.V., Berlin, 2010

Die Landeskoordinierungsstelle wird von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



